

Viliam Klimáček  
GOTHIC ROCK

Aus dem Slowakischen von Matthias Rohde.

Personen:

Viktor – Jurist, 45

Karla – seine Frau, 40

Patrik – Viktors Schulfreund, 45

Bibi – Journalistin, 40

Jim – Obdachloser, 60

Mia – Gotikerin, 17

Gotik – ihr Freund, 20

Oberst – Zombie, 75

*Spielt in einer europäischen Großstadt.*

*Gothic Rock (Dark Wave) – apokalyptischer Rockmusikstil.*

*Rabenkrähen, erotischer Vampirismus, ästhetisiertes Todesritual.*

*Kranke Schönheit des dritten Jahrtausends...*

## I. Akt

## I. / 1. EHRENFRIEDHOF SLAVÍN

*(Nacht auf dem Ehrenfriedhof Slavín. Soldatengräber aus dem 2. Weltkrieg.)*

Gotik: *(Liest die Namen auf den Grabsteinen.)* Lejtenant Dawidowitsch.

Mia: Hier war es nicht.

Gotik: Soldat Musula Musulow.

Mia: Nein.

Gotik: Arachaschwilli?

Mia: So exotisch. Wie Obst.

Gotik: Bananenko?

Mia: Du Esel. So ein kantiges Grab.

Gotik: Alle Gräber auf dem Slavín sind kantig. Und ausgerechnet hier musst du den Ohrring verlieren!

Mia: Ich hab ihn gerade gebogen, den mit der Schlange.

Gotik: *(Reißt sie auf das Grab nieder.)* Auch ich habe eine kleine Schlange, weißt du?  
*(Knöpft seine Hose auf.)*

Mia: *(Liest auf den Grabsteinen.)* Lejtenant... Dostojewskij? *(Zu Gotik.)* Jetzt nicht, lass...

Gotik: Du bist echt zu nichts zu gebrauchen ohne diesen Ohrring.

Mia: Es ist kalt.

Gotik: Komm auf mich...

*(Mia beginnt, es auf ihm zu treiben und alle Ketten und Armreifen rasseln. Laut einer Telefonklingel. Karla kommt mit einem Hörer herein.)*

Karla: *(Telefoniert.)* Bitte... ist auf Arbeit. Rufen Sie in der Bank an. Sie rufen aus der Bank an? Er ist nicht zu Hause. Heute morgen ist er dorthin gegangen... die ganze Woche? Dann auf Wiedersehen. *(Legt auf.)* Die ganze Woche hat er sich in der Bank nicht sehen lassen... *(Geht ab.)*

Gotik: Weißt du, dass Dostojewskij das Rasiermesser erfunden hat?

Mia: Der hat doch einen Bart getragen!

Gotik: Er hat es für die Menschheit getan.

Mia: Ist das sein Verwandter?

Gotik: Wer?

Mia: Lejtenant Dostojewskij.

Gotik: Sein Urenkel. Er hat sich Gedichte in den Helm geschrieben.

Mia: Es gehört sich nicht, es auf dem Grab zu treiben.

Gotik: Die alten Römer haben es auf Marmor gemacht.

Mia: Wenn in einem Land der Prozentanteil von Marmor den Prozentanteil lebendiger Materie übersteigt, zerfällt das Reich.

Gotik: Deshalb muss man immer ins Klo schauen: Wer Marmor scheißt, ist ein toter Mensch! *(Bibi kommt hereingestürzt und joggt.)*

Bibi: Liebe Leserinnen, immer, wenn ich jogge, denke ich über Ihre Briefe nach. Hat Sie der Ehemann betrogen? Willkommen im Klub! Hat er eine Jüngere gefunden? Willkommen im Klub! Er will keine Soja essen? Willkommen im Klub! Verlieren Sie vor allem nicht den Mut und steigern Sie Ihren Sexappeal! Nichts bringt diese Schweine mehr aus dem Häuschen, als wenn Sie einen jüngeren und leistungsfähigeren Ersatz finden! Auf weitere Briefe freut sich Ihre Bibi! *(Verschwindet.)*

Mia: *(Beide sitzen und rauchen.)* Ich war gestern zu Hause.

Gotik: Warum gehst du da immer noch hin?!

Mia: Weißt du, dass Mutter auf dem Nachtschränkchen einen Vibrator hat?

Gotik: Väterchen vibriert zu wenig?

Mia: Idiot!

Gotik: Unsere waren so arm, dass sie sich keinen Vibrator leisten konnten.

Mia: Warum versteckt sie das nicht?!

Gotik: Schämst du dich für eine Zahnbürste?

Mia: Das kann man nicht vergleichen.

Gotik: Für sie ist das eine natürliche Sache.

Mia: Ich bin von ihnen völlig verklebt. Zu Hause schwimmt alles in Sirup: die Möbel, die Bilder, der Teppich, der Hund... Weißt du, dass mit dreizehn mein Vater irgendwie an mir zu kleben begann? Er hat mich immer geküsst... wenn ich zur Schule ging... wenn ich zurückkam... Vor dem Schlafengehen...

Gotik: Elternliebe, nicht?

Mia: Mit der Zunge?! Du hast mich nie geküsst. Du schläfst nur mit mir.

Gotik: Willst du nicht noch einen Blumenstrauß?!

Oberst: *(Taucht in Uniform aus einem Grab auf.)* Paschalsta, shto eta za gorad?

Mia: Sie erstehen auf!

Gotik: *(Zum Oberst.)* Lejtenant... Dostojewskij?

Oberst: Wissen Sie nicht, in welcher Stadt ich bin? Ich wollte hier in ein Geschäft gehen, aber ich habe nicht Ihr Geld. Wir haben den Krieg gewonnen und jetzt werden wir verspottet. Wir haben einen Fehler begangen, dass wir so maßhaltend waren, wir

hätten weiter gehen sollen, unseren Stiefel im Ärmelkanal eintauchen sollen und nach Amerikaaaa...

Gotik: (*Zieht einen Dolch hervor.*) Willst du nicht ein Ohr, Mia? Anstelle eines Ohrings, ein Ohr um den Hals, willst du nicht?

Mia: Lass ihn!

Gotik: Keine Angst, ich hab schon mal ein Ohr abgeschnitten! (*Gotik schlägt mit dem Dolch um sich, der Oberst streckt nur die Hand aus und der Junge liegt am Boden.*)

Mia: Martin! Geh, ich bitte dich...

Oberst: (*Zieht einen Schießregenschirm hervor.*) Habe ich mir im Supermarkt mitgenommen. In Regenschirmen sind wir schwächer als ihr. (*Gotik wälzt sich vor Schmerz auf dem Boden.*) Und warum bist du so schwarz?

Gotik: Gotiker.

Oberst: Ist wieder Mittelalter?

Gotik: Das ist so eine Musik... gotischer Rock...

Oberst: (*Zeigt auf die Gräber.*) Das ist Gotik. Wie nennt ihr das?

Gotik: Slavín.

Oberst: Stalins Gotik. Was wisst ihr davon... (*Aus der Ferne ist eine Polizeisirene zu hören, alle gehen ab.*)

## I. / 2. UFERSTRASSE

(*Uferstraße. Patrik joggt. Viktor sitzt am Wasser und trinkt ein Bier aus.*)

Patrik: Viktor?

Viktor: Patrik?

Patrik: Mensch...

Viktor: Grüß dich! (*Umarmen sich.*) Pfui, du bist aber hässlich. Warum hast du dich rasiert?

Patrik: Die Kunden haben sich beschwert. Wo arbeitest du, Alter?

Viktor: Ich arbeite nicht.

Patrik: Du bist doch Jurist, ein Fachmann.

Viktor: Ich lauf nur so rum...

Patrik: Du hast ein Weib! Irgendwie glänzen deine Augen so doll.

Viktor: Vielleicht nehme ich Kokain.

Patrik: Dazu bist du zu feige. Erzähl wie du lebst, es muss auch nicht alles wahr sein!

Viktor: (*Schaut auf den Fluss.*) Wenn sich so eine rostige Tür nach einer Zeit wieder öffnet, kann man sie nicht so leicht schließen.

Patrik: Kannst du mir das nicht normal sagen?

Viktor: Du gehst die Uferstraße entlang... und leckst schwarzen Honig.

Patrik: Sag mir das normal! Wann, mit wem, wie oft!

Viktor: Schwarzen Honig von einer schwarzen Biene, die nur Friedhofsblumen bestäubt.

Patrik: Von welcher Biene?

Viktor: Die hier und da tote Kerle sticht, wie ich es bin.

Patrik: (*Verschwörerisch.*) Sticht?! Du Schwein!

### I. / 3. PUPPE

*(Uferstraße. Jim kommt mit einer Blindenbrille herein. Spielt auf einer Elektrogitarre Musik von den Doors.)*

Viktor: Damals war Jim hier. Der Wind hat seine Musik irgendwo über die Donau getragen. (*Mia kommt herein.*)

Jim: Das Rufen des Wassers.

Mia: Du siehst mich?

Jim: Ich rieche dich, Blutsschwester.

Patrik: Was hat er da gesagt? Blutsschwester?

Viktor: Am Sonntag werden auch die Bettler sanfter. (*Mia zieht eine große Rolle Isolierband raus und beginnt, sich von den Füßen an zu umwickeln.*)

Patrik: Was ist passiert?

Viktor: Das Mädchen begann, sich mit Kabelband einzuwickeln. Immer brutaler.

Patrik: (*Sitzt auf der Uferstraße neben Mia.*) Zum Teufel, wenn ich das hätte sehen können!

Viktor: Hast du von den Selbstmorden der Sechzehnjährigen gehört? Zwei, am selben Ast aufgehängt, die Gesichter zueinander, mit Schuhkrem eingeschmiert?

Patrik: Das ist nur eine Pose.

Viktor: Das Werthersyndrom. Sie sind vom Selbstmord fasziniert. Ein Tod indiziert den nächsten. Es reicht, dass sich eines ihrer Idole umbringt, und es löst eine Lawine aus. Die Köpfe sind billiger geworden, seitdem sich Cobain den seinen weggeschossen hat.

Jim: Blutsbruder.

*(Mia umwickelt sich noch immer mit dem Band.)*

Viktor: Die Musik ist für sie eine Art von Sein oder Nichtsein... Auch wir waren genauso. Was hast du gehört?

Patrik: Karel Gott mit uns. Und ich wollte ein Pferd wie Heintje haben, so ein Kinderstar... Ich wollte ungemein, dass auch meine Eltern auf mich so stolz sein können... Aber was ist mit dem Mädchen? (Mia hat sich mit dem Band eingewickelt)

Viktor: *(Zu Mia)* Das trägt man jetzt?

Mia: Wir kennen uns?

Viktor: Sie können ins Wasser fallen.

Mia: *(Spöttisch.)* Echt?! *(Geht ab.)*

Patrik: Ist sie gesprungen?!

Viktor: *(Nickt.)* Ich hab sie erst im Frachthafen herausgezogen.

Patrik: Lebt sie?

Viktor: *(Lacht heftig los.)* Ich bin immer noch gut, was?!

Patrik: Blödmann! Wieder geh ich ihm auf den Leim!

Viktor: Wie wär's, wenn du mich zum Mittagessen einlädst?

Patrik: Für das Geschwätz?! *(Gehen ab.)*

Jim: *(Zu Viktor.)* Sie heißt Miriam. Aber alle nennen sie Mia.

#### I. / 4. PROPHEZEIUNG

*(Uferstraße. Bibi kommt herein.)*

Bibi: Und nun, liebe Leserinnen, eine Reportage über einen bemerkenswerten Obdachlosen, der erklärt, dass er Jim Morrison ist. Ich habe ihn in einem alten Schleppkahn besucht, den er seit einigen Jahren bewohnt.

Jim: *(Bietet ihm eine Flasche an.)* Trinken Sie Bourbon?

Bibi: Ich trinke nur Fruchtsäfte.

Jim: *(Trinkt.)* Mais auf dem Gipfel der Evolution.

Bibi: Mich interessiert Ihre Musik!

Jim: Was wissen Sie von der Musik.

Bibi: Ich habe all ihre Platten, Herr Morrison.

Jim: Alle?

Bibi: Am meisten mag ich Strange days.

Jim: Die ist gelungen, was?

Bibi: Warum haben Sie das Gerücht verbreitet, dass Sie in Paris in der Wanne gestorben sind?

Jim: Damit mich die Frauen in Ruhe lassen. Eine hat sich meinen Schwanz in Epoxid abgegossen.

Bibi: Warum verstecken Sie sich gerade in unserer Stadt?

Jim: Paris ist die Hölle. New York ist die Hölle. Das hier ist das Paradies!

Bibi: Herr Morrison, man sagt, dass Sie ein Hellseher sind.

Jim: Ich höre nur dem Feuer zu.

Bibi: Prophezeien Sie mir? (*Holt eine Plastiktüte mit Unterwäsche hervor.*)

Jim: (weist die Wäsche zurück) Schön... aber zu nichts zu gebrauchen. (*Wirft die Tüte weg.*)

Bibi: Sie prophezeien aus Wäsche, nicht wahr?

Jim: Ziehen Sie sich aus. (*Bibi zieht die Höschen aus, Jim beriecht sie.*) Sie öffnen sich vor mir wie... wie ein Reißverschluss. (*Rezitiert ekstatisch.*)

Der schwarze Reiter gewinnt neue Kraft

Aus dem Aspekt von Ludwigs drohendem Ticken

Zwölf gehen ohne Ersatz

Der König des Feuers blättert in den Halmen

Versöhnung und Wonne der Erwartenden

Bibi: (*Kommt aus der Benommenheit zu sich.*) Sie waren überwältigend! Wie sind

Ihnen diese Bilder gekommen? (begeistert) Aus dem Aspekt von Ludwigs... ich fange

an zu verstehen! Lesen Sie Nostradamus? Sie sind besser. So industriell. Kann ich Sie fotografieren?

Jim: Hau ab. Du pisst mir ins Feuer. (*Bibi geht, Jim singt.*)

Es kommt die Schlange

Das Licht entfaltet sich

Ich reite auf der Haut

Einer gelben Echse

Wen die Götter lieben

Der Stirbt jung

Mein Gott hat mich jedoch

Völlig verraten

Ich reite auf der Haut

Einer gelben Echse

Es kommt die Schlange

Und das Licht entfaltet sich

Es kommt die Schlange

Das Licht entfaltet sich

Trägt mich auf der Haut

Einer gelben Echse

I. / 5. SOG

*(Uferstraße. Viktor kommt.)*

Viktor: *(Telefoniert.)* Man hat mir Ihre Nummer gegeben, seien Sie nicht böse... Sie wären der beste Prediger in der Stadt... kann ich sprechen? Zehn Jahre war ich mit mir im Reinen, ich habe meine Frau geliebt, um die Arbeit hat man mich beneidet, aber irgendwo hinten wuchs langsam eine Leiche. Ich habe das Gefühl, dass ich bis jetzt nicht gelebt habe, dass es noch nicht echt war, als ob wir alle unsere Leben zur Probe geübt haben, die wir einmal auf vollen Touren spielen werden. Ich glaube niemandem und nichts. Ich spüre, dass, wenn ich diesen Sinn nicht vor dem Dreißigsten gefunden habe, ich ihn dann nur schwer finden werde. Ich halte mich nur mit letzter Kraft auf dieser Welt, irgendein Sog zieht mich nach unten... Wir alle haben einen Sog in uns: auf dem Bauchnabel... der Beweis ist die Nabelhöhle: die Haut begann sich nach innen zu ziehen, aber im letzten Moment hat sie es sich anders überlegt. Wie oft zieht mich selbst etwas in mich hinein ... Gott? Das ist eine Lösung für Bequeme. Es macht mir keinen Spaß mehr, jeden Tag den Sinn meiner Existenz vor der Welt zu verteidigen... Wenn Sie nachts raus gehen, werden Sie hören, wie die überflüssigen Alten vor Leid heulen. Sie sind dreiunddreißig, sitzen in den Cafés und heulen, da das Alter die Unfähigkeit des Entsetzens ist... *(Geht ab.)*

I. / 6. KATZEN

*(Bibis elegante Wohnung. Die Hausfrau ist im Morgenrock.)*

Bibi: Und nun verrate ich Ihnen, liebe Leserinnen, mein bestes erotisches Erlebnis.

*(Es klingelt.)*

Patrik: *(Kommt im Arbeitsoverall und mit einer Tasche herein.)* Guten Tag. Sie haben einen Polsterer bestellt?

Bibi: *(Zeigt auf das Sofa.)* Ludwig hat ein Problem.

Patrik: Wo tut es ihm weh?

Bibi: Der Bezug ist durchgewetzt.

Patrik: Das wurde zuletzt zu Napoleons Zeiten tapeziert, Verehrte.

Bibi: Er hatte Esprit, das sich nicht mit seinem bitteren Beruf vereinbaren ließ...

Patrik: *(Streichelt den Bezug.)* Dich haben Hunderte bürgerlicher Schenkel geschunden.

Bibi: Die Parfüms der Kurtisanen sind tief in den Stoff gesickert...

Patrik: *(Umarmt Bibi.)* Still! Hören Sie?!

Bibi: Mein Herz schlug wie eine Glocke.

Patrik: *(Legt ihr den Kopf auf das Holz.)* Hören Sie das?!

Bibi: Eine Uhr?

Patrik: Der tickende Holzwurm.

Bibi: Retten Sie ihn?!

Patrik: Ich werde tun, was in meinen Kräften steht.

Bibi: Als ich ihn nochmals ansah, verstand ich, dass er nicht nur ein gewöhnlicher Handwerker ist. Möchten Sie Kaffee?

Patrik: Nur etwas Kuhbutter.

Bibi: Ich flüsterte benommen: Butter...?

Patrik: Die Bohrer beschädigen dann nicht das Holz.

Bibi: Die Kurven meines Körpers wellten sich in seinen Pupillen wie in einem See.

Patrik: Ich mache den Leim warm.

Bibi: Sagte er und unter dem angepassten Overall zeichnete sich sichtbar seine Männlichkeit ab.

Patrik: Geben Sie mir eine alte Zeitung? Ungern würde ich das Parkett ruinieren.

Bibi: Macht nichts, es ist von den Katzen zerkratzt: wollte ich flüstern, aber da berührten sich unsere Körper plötzlich! *(Bibi steht unbeweglich mit Patrik umarmt.)* Das war eine Protuberanz, liebe Damen, die glühende Zunge tierischer Energie, die uns auf Ludwig stieß. Ich bebte vor Wonne, als wenn durch mein Inneres Tausende von Kätzchen liefen und mit den Fellen meine geheimnisvollsten Gänge streichelten... Aus meiner Lunge entrang sich ein befreiender Schrei! *(Die bewegungslose Umarmung endet.)*

Patrik: Aus dem Aspekt von Ludwigs drohendem Ticken.

Bibi: Sagte er sanft – und rührte den sprudelnden Leim. Er war ein wirklicher Meister.

Patrik: Auch das Seegrass müsste gewechselt werden. *(Geht ab.)*

Bibi: Er nahm die knarrende Ledertasche und ging. Noch eine Stunde lang bebte ich auf dem schweigenden Ludwig, den wir umzupolstern nicht geschafft hatten... Und Sie, liebe Leserinnen? Wollen Sie nicht auch Ihre intimen Erlebnisse teilen? Es freut sich auf Sie Bibi.

## I. / 7. RUINEN

*(Straße. Karla schreitet langsam.)*

Karla: Du musst leicht schreiten, Karla, damit du dir den Absatz nicht abbrichst. Eine Dame mit einem abgebrochenen Absatz ist bereits keine Dame mehr. Und das würdest du nicht überleben. Du verdienst dir einen Schluck. *(Nimmt einen Schluck aus einer Metallflasche.)* Entschuldigen Sie, bin ich hier richtig zum Botanischen Garten? Hier standen so schöne alte Häuser... Gehen vor mir irgendwelche Abrisstrupps? Nimm einen Schluck. *(Trinkt.)* Auf diesem Platz gab es eine Konditorei. In die ging ich mit meinem Mann, als er noch mein Freund war. Als er noch in Karla investierte... Sahnezungen... Cremeschnitten... Sargkuchen... *(Trinkt.)* Morgens gehe ich in die Geschäftsstraße in einen Laden und kaufe mir eine Flasche Weißen... ich gehe nach Hause, erhole mich... mittags wache ich auf, gehe in die Geschäftsstraße in einen Laden, kaufe mir eine Flasche Weißen, ich gehe nach Hause, erhole mich... abends wache ich auf, gehe in die Geschäftsstraße in einen Laden eine Flasche holen... aber nicht für mich... wenn Gäste kommen würden... wenn keine kommen, schaffe ich das auch... ich gehe in den Laden: und da eine Bank... anstelle von Wein Jalousien... dies ist meiner Meinung nach kein seriöser Staat... ein seriöser Staat ist, wenn sie blind von einem Laden in den anderen gehen können und alles ist an seinem Platz... aber hier nehmen sie Ihnen plötzlich eine Straße weg... einen ganzen Platz... sie nehmen Ihnen Ihre Erinnerungen... ein seriöser Staat ist, wenn sie auch nach fünfzig Jahren am selben Ort dieselben Süßwaren kaufen, nach denen es sich so gut atmet... ich kann nicht atmen... Hilfe... *(Der Oberst taucht aus der Erde auf.)*

Oberst: Paschalsta, shto eta za gorad?

Karla: Was das für eine Stadt ist? Würde ich auch gern wissen. Wer hilft mir beim Pullern?

*(Der Oberst zieht eine Flasche hervor.)*

Ich darf von niemandem Süßigkeiten nehmen...

*(Der Oberst gießt ihr einen Schluck ein, Karla hustet, der Oberst geht ab.)*

## I. / 8. SLOWANIA

*(Bei Viktor zu Hause.)*

Viktor: *(Kommt mit einer Tasse herein.)* Kaffee?

Karla: Bring mich nach Hause.

Viktor: Du bist zu Hause, Liebling.

Karla: Du Schwein.

Viktor: Ohne Zucker?

Karla: Du liebst mich nicht mehr. Warum bist du auf einmal so gut zu mir? Du hast ein schlechtes Gewissen. Du kochst mir Kaffee... Ich fürchte mich vor dir, wenn du auf einmal gut bist.

Viktor: Ich bewege mich kein Stück, ok?

Karla: Deine Mutter hatte Geburtstag.

Viktor: Himmelherrgott.

Karla: Ich Idiot hab sie noch angerufen und ihr Gesundheit gewünscht, sie hat nur nach dir gefragt, warum du nicht anrufst, da hab ich gesagt, dass du auf Arbeit bist und sie hat angefangen zu weinen, dass sie in der Bank angerufen hat und dass niemand weiß, wo du bist, dass du gekündigt bist und überhaupt: ruf sie an, das ist deine Mutter!!!

Viktor: (*Umarmt sie.*) Du musst mir helfen.

Karla: Ich verliere dich.

Viktor: Ich weiß nicht, was mit mir los ist.

Karla: Du versuchst nicht mal mehr einen Anfang.

Viktor: Ich war mit Patrik Mittag essen, ins Restaurant kam ein Mann, eine Frau, eine fünfzehnjährige Tochter, beim Kerzenschein wirkten sie so beruhigend, wir hörten eine Weile auf zu essen und haben sie beobachtet... woher nehmen diese Männer die Kraft durchzuhalten?!

Karla: Ein Schwein zu sein ist nicht ganz so selbstverständlich.

Viktor: Er hat der Tochter übers Gesicht gestreichelt, vielleicht hatte sie Namenstag, sie strahlten Ausgeglichenheit aus... verlass mich nicht, Liebling, möge sonst etwas geschehen...

Karla: Du verlässt dich selbst. (*Patrik kommt herein.*)

Patrik: Es macht mir Spaß, draußen zu leben.

Viktor: (*In Umarmung mit Karla.*) Hab Geduld mit mir.

Patrik: Dort ist es sauber, Ordnung in den Dingen, alles auf Karten, pünktlicher Verkehr, was soll man hier?

Karla: (*Zu Patrik.*) Wann geht euer Flieger?

Patrik: Ich war drei Jahre in den Staaten, aber diese Bermudas habe ich mir nicht angezogen.

Karla: Die Identität, was?

Patrik: Hier ist alles mit so einem großen Hammer zerschlagen, die Menschen, die Beziehungen, es ist durcheinander geworfen wie ein Puzzle, die Hälfte fehlt und deshalb kann es niemand zusammensetzen. Weißt du, was ein Puzzle ist?

Karla: (*Sagt phonetisch.*) Putzle. (*Geht ab.*)

Viktor: Einmal haben wir uns gesagt, dass, wenn wir uns in zwanzig Jahren treffen, wir für einen Tag die Frauen tauschen.

Patrik: Langsam, langsam!

Viktor: Könntest du da zusehen: ich und sie. *(Patrik wirft sich auf Viktor.)*

Patrik: Ich bin glücklich verheiratet, verstehst du?! Kein Arschloch wird mir das versauen! Meine Frau liebt mich! Zum Namenstag kriege ich Rasierwasser und Rasierklingen, ich frage sie immer, was willst du, Liebling? Willst du Champagner? Du bekommst Champagner. Eine goldene Kette? Bitte schön. Drückt dein Stiefel? Kauf dir Stiefel, denk nicht ans Geld, wir leben nur einmal, und wir küssen uns immer noch vor dem Schlafengehen!

Viktor: Gratuliere.

Patrik: Hör auf zu sticheln! Du warst nie auch nur zehn Minuten ernst!

Viktor: Ich putze mir nicht mal mehr die Zähne.

Patrik: Du solltest in die Bank zurückkehren.

Viktor: Komm, wir hängen uns an einem Ast auf, mit den Gesichtern zueinander...

Patrik: Ich lebe gern, aber du wirst auch nach dem Tod noch lächerlich sein!

## I. / 9. ESOTERIK

*(Nacht zwischen den Gräbern auf dem Slavín. Bibi kommt.)*

Bibi: Und nun ein wenig Esoterik, liebe Damen. Eine Leserin schreibt uns: Ich war mit dem Hund auf dem Slavín spazieren. Es war schon Abend, und es herrschte schon schlechte Sicht. Plötzlich tauchte eine Gestalt aus der Erde auf. Ich wandte den Blick in der Befürchtung ab, dass es ein junges Paar ist. Wissen Sie, ich verurteile diesen Modetrend der Teenager, sich der Jungfräulichkeit auf den Gräbern unserer Befreier zu entledigen. Aber es war kein Liebespaar, es war ein einsamer Mann. Einem offenen Grab in der Erde entstieg ein russischer Oberst in Uniform voller Klunker! Mir kam in den Sinn, der wird gewiss nicht allein sein! Was, wenn es mehrere sind?! Liebe Leserinnen, nicht nur bei uns, sondern in ganz Europa haben sich die Neuen Russen vermehrt... Und deshalb schauten wir mit dem Redaktionsfotografen auf dem Friedhof nach... Mischa, wo sind Sie? Machen Sie keine Scherze... Mischa! Michael, also! Machen Sie mir keine Angst! Wie ein kleiner Junge.

Oberst: *(Kommt herein und öffnet und schließt den Schießschirm.)* Eine feine Sache! *(Bibi flüchtet.)*

Ihr hier im Osten seid nicht dumm! Ihr habt dem Westen eine Alternative geboten, aber ihre Hoffnung fiel mit der Berliner Mauer. Sie erwarten von euch schon nichts mehr, sie

haben nur Angst vor euch. Sie haben Angst vor eurer Armut. Die Mauer passte ihnen eigentlich in den Kram. Sie haben euch bemitleidet, aber auch schön vom Leib gehalten. Die Unverdorbenheit war der einzige Wert, den ihr ihnen bieten konntet! Und alles ist dahin. Plus, minus, geteilt, mal! Das ist von euch geblieben. Plus, minus, geteilt, mal! (*Öffnet und schließt den Schirm.*) Aber das hier ist prima. (*Öffnet und schließt den Schirm und geht ab.*)

## I. / 10. GOTIK

(*Mias Wohnung. Mia als richtige Gotikerin in schwarzen Kleidern, Viktor trägt ein mit Flittern besetztes Discosakko.*)

Mia: Tolles Design.

Viktor: (*Führt das Sakko vor.*) Das brach die Frauenherzen zu Zeiten, als Jim Morrison noch Pfadfinder war.

Mia: Er war echt Pfadfinder?

Viktor: Er hat der Wolfsmutter widersprochen, und so haben sie ihn ausgeschlossen.

Mia: Du kennst die Doors?

Viktor: Das ist unsere Gruppe.

Mia: Gestern hab ich Morrison getroffen.

Viktor: Alle guten Musiker haben es bereits hinter sich. Hendrix, Janis Joplin, Cobain...

Mia: Kurt Cobain ist UNSER Toter.

Viktor: (*Beschaut sich ihre Ketten und Amulette.*) Hast du Reifeprüfung in Kabbala?

Mia: Du bist schrecklich alt. Du öffnest dich nicht mehr.

Viktor: Öffne mich nicht mehr?

Mia: Du schaffst es nicht mehr.

Viktor: Dich öffne ich mich. (*Zieht sich nackt aus und setzt sich auf den Stuhl.*) Wir haben uns in Beatlesfans und Pioniere geteilt. Alles war gleich klar. Wer Sergeant Pepper nicht kannte, war abgeschrieben.

Mia: Dann bin ich abgeschrieben.

Viktor: Du kennst die wesentliche Musik des 20. Jahrhunderts nicht?!

Mia: Das ist dein Jahrhundert.

Viktor: Ich muss dir Nachhilfe geben. Hast du überhaupt etwas von den Beatles gehört? (*Mia nickt.*) Wo haben sie angefangen, weißt du es?

Mia: In diesem... Liverpool?

Viktor: Gut. Wer war Andy Warhol?

Mia: Der hat Suppen gemalt.

Viktor: Wann haben die Kommunisten verloren?

Mia: Als man in Moskau einen McDonald aufgemacht hat.

Viktor: Jetzt Geschichte. Etwas über Gotik.

Mia: Die richtige Musik. Die Gotiker kleiden sich wie ich.

Viktor: Ich meine eine andere Gotik. Bauten.

Mia: Das ist verdammt lange her.

Viktor: Was haben die Heiligen Kyrill und Method in den Osten gebracht?

Mia: Die erste Schreibmaschine. *(Küsst ihn.)*

Viktor: Hast du mich jetzt geküsst oder probierst du den Lippenstift aus?

*(Mia bindet ihn mit Krawatten am Stuhl an.)*

Für Anbinden von Professoren gibt es eine zwei in Betragen.

Mia: *(Zieht ein altes Rasiermesser raus.)* Das hat Dostojewskij erfunden.

Viktor: Lass mich los. Ich platze wie eine Glühbirne.

Mia: *(Beginnt, das Rasiermesser auf seiner Haut zu schleifen, leckt einen Tropfen Blut von seiner Schulter ab.)* Das wollte ich nicht.

Viktor: Wolltest du wohl. *(Mia sprüht sich Rasierschaum auf die Beine.)*

Mia: Ich möchte dir gefallen. Das Rasiermesser ist vom alten Vater. Sie haben ihn als Massenmörder aufgehängt.

Viktor: Du redest Unsinn.

Mia: Echt! In zwei Jahren hat er in der Straßenbahn sieben Kontrolleure abgestochen.

Viktor: Ich will dich, Mia. *(Versucht sich zu befreien.)*

Mia: Die Krawatten sind auch von ihm. Zerr nicht so, argentinische Seide.

Viktor: Lass mich los, denn ich garantiere für nichts!

Mia: Bis zum Abend bin ich zurück.

Viktor: Ich werde schreien.

Mia: Schon wieder? *(Geht ab. Viktor zerrt hilflos auf dem Stuhl.)*

Viktor: Mia, lass mich los, verdammt, Mia! Du schwarzes gotisches Luder! *(Mia küsst sich draußen mit Gotik.)*

Mia: Sag mir, was du mit mir machen wirst...

## II. Akt

### II. / 1. BLOODY MARY

*(Im Café.)*

Karla: Geben Sie auf ihren Mann Acht, wenn er plötzlich anfängt, sich schön anzuziehen, wenn er seinen legeren Stil lässt und die Socken mit den Krawatten abstimmt. Wenn er anfängt zu riechen wie diese Gesichter, die im Fernseher nur wegen Rasierwasser von hohen Felsen springen. Die Straßen sind voll läufiger Frauen, die diesen hundertmal ausgespeiten Stein nicht verschmähen, den Ihnen Ihr Liebling auftischt. Aufgepasst, wenn er sich Zahnseide kauft. Zahnseide kommt eher als das erste Haar seiner Geliebten. Was können Sie tun? Fast nichts. Aber was dürfen Sie nicht tun?! Sie Arme!!! Sie müssen so viel Geschmack haben, dass sie nicht nur Wodka bestellen werden! Trinken Sie zum Beispiel Bloody Mary.

Bibi: *(Kommt herein.)* Ich liebe Bloody Mary.

Karla: Man kann damit abnehmen, und es enthält sogar Vitamine. *(Mixt sich einen Cocktail.)* Bloody Mary ist ideal für betrogene Frauen.

Bibi: Wenn mich diese Männer nicht befriedigen können.

Karla: Sind 1,6 Orgasmen pro Monat normal?!

Bibi: Aber uns geht es doch auch um Zärtlichkeit, nicht wahr?

Karla: Nacht für Nacht träume ich, dass er mich wie eine Gummipuppe aufbläst, bis ich platze.

Bibi: Wer?

Karla: Mein Mann.

Bibi: Verwendet er irgendwelche Hilfsmittel?

Karla: Vor allem die jüngeren.

Bibi: Sie haben eine ausgezeichnete Figur, Frau Karla. Turnen Sie nach unserer Zeitschrift?

Karla: Schönheit ohne Selbstvertrauen gibt es nicht. Wissen Sie, was er mir gesagt hat, als ich ihm die Venuskugeln gezeigt habe? Er hat überhaupt nicht verstanden, dass wir uns zwei Monate nicht geliebt haben! Er hat sie genommen und angefangen, mit ihnen Flamenco zu klopfen.

Bibi: Flamenco? Suchen Sie sich einen Jüngeren, Frau Karla, und klopfen Sie diesen Flamenco mit ihm. Wissen Sie, was uns eine Leserin geschrieben hat? Die Ehe ist wie eine Osmose, wenn zwei Lösungen mit unterschiedlicher Dichte aufeinandertreffen.

Karla: Milieu hypertonique, milieu hypotonique.

Bibi: Und jene dünnflüssige fließt in jene dickflüssigere über, bis sie diese auf ihre Dichte verdünnt hat. Das ist die Ehe. *(Geht ab.)*

Karla: Ein Tag wie geschaffen für einen schönen Selbstmord. *(Nimmt eine Hand voll Tabletten und spült sie mit Alkohol runter.)*

## II. / 2. ROSA REVOLVER

*(Patriks Wohnung.)*

Patrik: *(Telefoniert.)* Ins Theater? Du bist übergeschnappt. Shakespeare hab ich ein bisschen gesehen. Hamlet, Gewitter und noch diesen Würger.... Othello, ja... Ein Drama über AIDS? Da kriegst du mich nicht hin, Viktor. Ich glaube nicht ans Theater. Sieh nur, wie sie es auf der Bühne treiben. Dass sie es nicht wirklich machen, nicht wahr?! Alle haben dabei Unterhosen an! Wie armselig die Theaterwelt der Erotik ist. Alle bürsten von hinten! Ich weiß, dass dann nichts zu sehen ist, dass sie niemanden empören. Was ist zu sehen? Nur die Gesichter? Mein Gott, nur Artikulation. Im Leben geht es um etwas anderes. *(Es klingelt.)*

Bibi: *(Kommt in einer Polizeiuniform herein.)* Der silberne Mercedes ist Ihrer? Er behindert den Verkehr. Sind Sie bereit, eine Strafe zu zahlen?

Patrik: *(Ins Telefon.)* Alter, leg nicht auf. *(gießt Alkohol ein)*

Bibi: Im Dienst trinke ich nicht. Werden Sie bezahlen, mein Herr?

Patrik: *(Sieht ihre Waffe an.)* Das ist ein Kolt?

Bibi: Eine Achtunddreißiger.

Patrik: Frauen und Waffen ziehen mich an. *(Beschnuppert sie.)* Opium?

Bibi: Tränengas.

Patrik: Wollen Sie nicht ablegen?

Bibi: Diesen Sommer laufen wir auf der Wache nur so rum.

Patrik: Nur so?!

Bibi: Wenn ich mit Barbara Dienst habe, sind wir nur in Unterwäsche. Barbara in weißer... ich in schwarzer.

Patrik: *(Füllt die Gläser.)* Black and White!

Bibi: Den Gürtel mit dem Kolt legen wir nie ab. *(Knöpft die Uniform auf, zeigt ihm den Büstenhalter.)*

Patrik: Ich vergöttere diese Marke. Ab jetzt ist sie für mich Gesetz.

Bibi: Ihre Schuld wächst von Minute zu Minute.

Patrik: Die Eisen, ja, die Eisen!!! *(Bibi legt ihm die Handschellen an.)*

Bibi: Und jetzt die Strafe. *(Versucht, ihm die Hose aufzuknöpfen.)*

Patrik: Bestraf mich, bestraf mich!

Bibi: Der Reißverschluss hat sich verklemmt.

Patrik: Dann behelfe dir, verdammt! *(Bibi schießt den Reißverschluss mit dem Kolt weg.)* Sie sind so ungestüm! *(Bibi wirft Patrik mit einem Karategriff auf den Boden)* Du

kannst mich duzen. (*Lieben sich auf dem Sofa: von hinten, versteht sich, so dass wir nur ihre Gesichter von vorn sehen. Die Artikulation ist vortrefflich.*)

Patrik: Ich liebe dich.

Bibi: Du bist klasse, Teurer...

Patrik: Auch du bist immer besser, Bibi. (*Stehen auf und richten sich her.*) Was Neues auf Arbeit?

Bibi: Der Chefredakteur hat mir eine Vergütung gegeben. Für die Reportage über den Oberst.

Patrik: Das hast du dir ausgedacht, nicht?

Bibi: Ich habe ihn auf dem Friedhof gesehen, ich schwöre es!

Patrik: Wann musst du die Uniform zurückgeben?

Bibi: Am Mittwoch. Wir drehen das noch mal um. Du wirst der Polizist sein, gut?

Patrik: Ich lass dich blasen.

Bibi: Du Polsterer! (*Lacht und geht ab.*)

Patrik: (*Ins Telefon.*) Alter, bist du noch dran? (*Viktor kommt mit dem Telefonhörer.*)

Viktor: Mir ist fast das Trommelfell geplatzt.

Patrik: Bibi ist eine phantastische Frau. Ich kann mir nicht vorstellen, dass ich sie betrügen könnte. Alle Freunde sind schon geschieden, nur ich nicht. (*Schreit nach hinten zu Bibi.*) Engelchen? Ich habe eine tolle Idee! Nächstens spiele ich den Weihnachtsmann!

## II. / 3. RASIERMESSER UND LIPPENSTIFT

(*Mias Wohnung.*)

Viktor: Mia? Weißt du, dass das Wort "Gotik" ursprünglich ein Schimpfwort war? Gotisch bedeutete grob. Wie Goten, der Stamm der Brandstifter und Mörder. Jeder richtige Papst war damals Soldat. Die Renaissance verlachte die gotischen Schönheitsmaßstäbe, jene Kathedralen, die wir bis heute lieben. Die haben sich geschnitten, was? Stell dir vor, dass auch jetzt irgendwo so etwas wie eine Kathedrale entsteht... vielleicht ist es ein Mikrochip... und man ist erst in den kommenden Jahrhunderten in der Lage, ihn zu schätzen! Was, wenn irgendein heutiges Computerspiel in Zukunft mit seiner Bedeutung alle gegenwärtigen, anerkannten Werte übertrifft? Und wir kommen da nicht mal drauf, weil es für uns nicht gut genug ist!

Mia: (*Kommt herein.*) Für einen brünstigen Kerl hast du relativ tiefe Gedanken.

Viktor: Ich bedeute nichts. Ich stehe nicht einmal im Telefonbuch. Den einzigen Wert haben deine Schenkel.

Mia: *(Sprüht ihm Rasierschaum auf die Brust.)* Willst du wiedergeboren werden?

Viktor: Ich will dir geboren werden.

Mia: Du musst zuerst sterben. *(Rasiert ihm den Körper mit dem Rasiermesser.)*

Viktor: Ich kenne Frauen, die vergöttern Männerhaare.

Mia: Kleben sie sich die in die Gedenkbücher ein?

Viktor: Das Rasieren haben die Frauen für die Männer ausgedacht. Unser Los ist es zuzuwachsen. Ich möchte ein Kind mit dir haben.

Mia: Ich fühle mich nur zu einer Katze. Oder zu einem Meerschweinchen. Willst du nicht ein Meerschweinchen mit mir haben, Väterchen?

Viktor: Red nicht so mit mir.

Mia: Du siehst aus wie mein Alter.

Viktor: Es ist mir egal, wie ich aussehe.

Mia: Mache ich euch bekannt?

Viktor: Spinnst du?

Mia: Ich hätte gern zwei Väter. Einen für den Sex und den anderen fürs Geld.

Viktor: Das ganze Leben treffe ich Frauen, die mich überragen. Wenn ich sie überrage, verletze ich sie. Aber das kommt selten vor. Wenn sie mich überragen, bin ich traumatisiert.

Mia: Milieu hypertonique, milieu hypotonique?

Viktor: Ich will wiedergeboren werden, damit ich dich alt sehen kann, so fünfundfünfzig, im schlimmsten Alter, wie du dich mit Regenerationscremes einreibst und hinter dem Lenkrad junge Männer auf den Gehwegen beobachtest und dir vorstellst, wie ihnen zwischen den Fingern die Rasierklingen glänzen.

Mia: Der Witz ist der, dass ich auf dem Gehweg bin und du hinter dem Lenkrad.

Viktor: Und ich, ein schöner junger Mann, werde meine alternde Geliebte mit Wellen brutaler Launen quälen.

Mia: Ich werde nie alt sein.

Viktor: Ich werde dich täglich zum Strand führen, damit du dich schämst, dich neben jungen Mädchen zu sonnen. Manchmal schien es mir, dass du deinen Vater in mir bestrafst.

Mia: Bingo, Papilein!

Viktor: Mich bringst du nicht auf die Palme.

Mia: Ich bin nur mit Perversen gegangen... einer war Maler, der zweite spielte Bongo... einer sprang unter den Zug, er begleitete mich zum Bahnhof und als sich der Zug in Bewegung setzte, sagte er: macht's gut! Und sprang... mit keinem habe ich es lange ausgehalten.

Viktor: Oder sie mit dir.

Mia: Ich kann nichts dafür!

Viktor: Du hasst scheinbar deinen Vater. Wenn du mich peinigst, zahlst du es eigentlich ihm heim! Deshalb willst du im Unterbewusstsein immer einen reifen Kerl! Du bist so eine kleine Ödipa. Komm zu Vater, Ödipa, komm!

Mia: Mit dreizehn hat er mich vergewaltigt. Mutter war einkaufen.

Viktor: *(Umarmt sie.)* Verzeih... Du musst heute nicht mit mir schlafen...

Mia: Klar, dass ich nicht mit dir schlafen werde. Du wirst zu Hause schlafen, mit deiner Frau, aber treiben könnten wir es, Papilein. Sie ist doch gerade in die Geschäftsstraße gegangen, eine Flasche Weißen holen, nicht wahr?

Viktor: Halts Maul! Ich Idiot wollte mit dir ein Kind haben?! Das wäre genauso eine Missgeburt wie du!

## II. / 4. FLAMBIERTE EIERKUCHEN

*(Krankenhaus. In Karla fließt eine Infusion. Es ist ein kranker Traum.)*

Karla: *(Betastet sich.)* Wo habe ich die Wunden? Alles ist so sauber. Gebt mir die Wunden zurück, ich habe ein Recht, sie zu sehen! Das sind meine Wunden!

Patrik: *(Kommt in einem weißen Kittel herein.)* Beruhigen Sie sich, Frau Karla. *(Prüft ihre Augenreflexe mit einem Feuerzeug.)* Sehen Sie das kleine Licht?

Karla: Warum quälen Sie mich?

Patrik: Wir helfen Ihnen.

Karla: Mein Gott, Sie sind mehrere?!

Patrik: Spüren Sie keine Übelkeit?

Karla: Nach dem Dreißigsten könnte ich nur noch brechen.

Patrik: Sie wären beinahe gestorben. Aber wir haben Ihnen den Magen ausgepumpt.

Bibi: *(Kommt mit Flaschen herein.)* Cognac? *(Hängt die Flasche am Infusionsständer auf.)* Sechs Tropfen pro Minute. Bei uns werden Sie gesund.

Viktor: *(Mit einem riesigen Präsentkorb.)* Ciao, meine Teure, du siehst ausgezeichnet aus

Patrik: *(Zu Viktor.)* Du warst noch nicht in unserem Haus, was?

Viktor: *(Zu Karla.)* Der Selbstmord hat nicht geklappt? Macht nichts.

Karla: Verzeih. Ich habe mich sehr bemüht.

Viktor: Nächstes Mal.

Patrik: *(Zu Viktor.)* Letztens hab ich einen Holzfäller gespielt und Bibi hat am Bach gewaschen.

Bibi: Im Garten haben wir einen Motorwildbach.

Patrik: Mit ein und demselben Wasser fließt das bis zu einem Jahr. Autozirkulation.

Karla: Sie haben Holzfäller gespielt?

Bibi: Ach, und Sie spielen beim Sex keine Rollenspiele? Das ist sehr förderlich für ältere Ehen.

Patrik: Bibi ist ein Biest. Letztens musste ich sie aus dem Salon in den Keller entführen!

Bibi: Zwischen Gemüseboxen, alten Farben... Das war sehr erregend! Bis ich die Ratte bemerkt habe! *(Schreit auf.)*

Karla: Meiner fesselt mich nie. Dafür kann er Eierkuchen flambieren!

Viktor: *(Zu Patrik.)* Ihr könnt euch dabei als Feuerwehrleute lieben.

Bibi: *(Begeistert.)* Feuerwehrleute?!

Patrik: *(Zu Viktor.)* Brennt Rum oder Cognac besser? *(Die Männer gehen ab.)*

Karla: Haben Sie Kinder?

Bibi: Eins. Und Sie?

Karla: Viktor will sein genetisches Material nicht duplizieren.

Bibi: Na ist er nicht goldig? Von wegen duplizieren!

Karla: In letzter Zeit schlagen wir uns nicht mal mehr. Als wenn uns die Versöhnung überkommen wäre.

Bibi: Patrik kann wunderbar peitschen. Jede richtige Ehe soll Fesseln und eine Ledermaske ausprobieren. Brauchen Sie keine Fesseln? Wir haben noch welche übrig.

Karla: Danke, ich hänge mich auch selbst auf.

Bibi: Sie sind so eine starke Frau! Sie könnten einen Beitrag für unsere Zeitschrift leisten.

Viktor + Patrik: Es breeeeennt...! *(Bringen eine Pfanne mit emporschlagenden Flammen.)*

Patrik: Ich werde Kommandant der Feuerwehrbrigade sein!

Bibi: Und ich werde im Fahrstuhl fest sitzen.

Patrik: Im Nachthemd! Und ich rette dich!

Mia: *(Kommt herein.)* Viktor? *(Niemand anders sieht sie.)*

Viktor: Du bist verrückt geworden!

Mia: Du träumst nur von ihnen. Ich habe über uns nachgedacht. Ich will ein Kind mit dir haben. Sofort. In diesem Park. *(Mia und Viktor gehen ab. Es kommt der Oberst herein und singt beleuchtet von den Flammen der flambierten Eierkuchen OTSCHI TSCHORNIJE.)*

## II. / 5. HANDGRANATE

*(Nacht. Mia und Gotik rauchen zwischen den Gräbern auf dem Slavín einen Joint.)*

Mia: Könntest du es mir so langsam... auf irgendeinem Grab machen?

Gotik: Das Väterchen reicht dir nicht?

Mia: Idiot.

Gotik: Und was ist mit diesem Viktor?

Mia: Langweilt mich. Der will mich immer noch heiraten.

Gotik: Warum gehst du immer zu dem?

Mia: Manchmal ist er ganz unterhaltsam. *(Stürzt sich auf Gotik, beginnen es zu treiben, irgendwas drückt sie.)* Was hast du da?

Gotik: *(Zeigt ihr eine Granate.)* Eine Apfelsine.

Mia: Das ist eine Granate, Idiot!

Gotik: Ich trage sie immer in der Tasche. Ich nenne sie Apfelsine. Ich habe immer die Hand auf ihr, das ist ein saustarkes Gefühl, dass ich sie abfeuern kann. Seit ich sie trage, mag ich die Menschen lieber. Ich sage mir, den bring ich nicht um, und den auch nicht. Ich will sie nicht werfen, Mia. Ich will nur die Möglichkeit haben. *(Hält die Granate in der Hand.)* Was ist mit dir?

Mia: *(Steigt von Gotik.)* Sorry, aber mit der Granate nicht.

Gotik: Warum nicht?

Mia: Mit der Granate nicht! *(Geht ab.)*

## II. / 6. GEFRORENES BLUT

*(Patriks und Bibis Wohnung. Beide bereiten eine Bewirtung vor.)*

Bibi: Könntest du es mir so langsam ... auf der Küchenzeile machen?

Patrik: Es kommt Besuch!

Bibi: Du wirst der böse Chefkoch sein und ich eine neue Kellnerin!

Patrik: Bibi!

Bibi: Ich mache einen Teller kaputt und du schimpfst mich aus! *(Es klingelt, Viktor und Karla kommen herein.)*

Patrik: Ich glaub es nicht! Kommt! Lasst die Schuhe an! In Amerika zieht man die Schuhe schon lange nicht mehr aus. *(Streicht über einen dickhaarigen Teppich.)* Das ist echter sibirischer Wolf.

Bibi: Aus Tunis.

Karla: *(Zu Bibi.)* Aber wir kennen uns doch.

Bibi: Sie sind die aus dem Klub!

Viktor: Aus dem Klub?

Karla: Klub der Flamencoliebhaberinnen.

Patrik: Setzt euch! Wie geht's?

Viktor: Zu Hause ist es doch am schönsten.

Patrik: Es freut mich riesig, dass ihr uns besuchen gekommen seid, bevor wir nach Hause fahren.

Karla: Nach Hause?

Viktor: Ihr seid hier nicht zu Hause?

Patrik: Wir leben drei Jahre in den Staaten und zwei in Kanada. Und das ist ein gewaltiger Unterschied.

Viktor: Ja?

Karla: *(Gereizt.)* Ja!

Viktor: Mich interessiert das, ich war noch nicht in Amerika. *(Zu Karla.)* Oder war ich?!

Patrik: Dort ist es sauber, Ordnung in den Dingen, alles auf Karten, pünktlicher Verkehr, was soll man hier?

Karla: *(Zu Patrik.)* Wann geht euer Flieger?

Bibi: Wir waren drei Jahre in den Staaten, aber diese Bermudas hat er sich nicht angezogen.

Karla: Identität, was?

Patrik: Hier ist alles mit so einem großen Hammer zerschlagen, die Menschen, die Beziehungen, das ist durcheinander geworfen wie ein Puzzle, die Hälfte fehlt und deshalb kann es keiner zusammensetzen. Wisst ihr, was ein Puzzel ist?

Karla: *(Spricht es phonetisch aus.)* Ein Putzle.

Bibi: Wie?

Viktor: Na Putzle.

Patrik: Sag das noch mal!

Bibi+Viktor: Putzle! *(Bibi und Patrik bekommen einen Lachanfall und kriegen sich schwer wieder ein.)*

Patrik: Verzeiht... Viktor war auf der Uni der Beste seines Jahrgangs! Er hatte eine große Karriere vor sich! Alle haben gesagt: Viktor, der landet im diplomatischen Dienst. Und sieht nur, der arme Kerl, wie es ihm ergangen ist. *(Es klingelt, Patrik geht öffnen und kommt mit Mia.)*

Patrik: Das ist unsere Tochter. Miriam.

Mia: Mia!

Patrik: Sie mag es nicht, wenn wir sie Miriam nennen. Bist du wegen Geld gekommen?! Ein halbes Jahr hast du dich nicht sehen lassen und kommst ausgerechnet hereingeschneit, wenn wir Besuch haben? Ziehst du nicht wenigstens die Schuhe aus? Weißt du nicht, dass wir uns hier die Schuhe ausziehen?! Auf dem echten sibirischen Wolf aus Tunis?!

Mia: Aus der Tundra.

Patrik: Von wo?! Widersprich mir noch, du Tundra! Was hast du da an?! Fünf Kilo Schrott?! Für so eine Tochter kann ich mich nur schämen!

Bibi: Patrik!!! Die Schnittchen!

*(Der gebändigte Patrik holt die Bewirtung aus dem Kühlschrank. Alle machen sich bekannt, auch Viktor und Mia.)*

Mia: Mami? In deiner Zeitschrift habe ich einen guten Artikel gelesen, (dass) warum sich verheiratete Männer junge Liebhaberinnen suchen. Die Statistik besagt, dass 75% der verheirateten Männer als Hauptgrund a) angeben, dass ihre Frau ein totales psychisches Wrack ist, oder b) dass sie Alkoholikerin ist. Wir, die wir hier sitzen, haben eigentlich himmlisches Glück, dass uns das nicht betrifft und dass wir so glücklich sind, happy together!

Patrik: *(Zu Bibi.)* Das schreibt ihr in der Zeitschrift?

Bibi: Ich weiß nicht...

Patrik: Gott, was bist du oberflächlich!

Bibi: Wer soll sich das alles merken?

Viktor: Ich habe den Artikel gelesen, Fräulein Miriam. Er hat mich sehr interessiert. Weiter schreibt man da, dass bis zu 91% der Mädchen, die im Alter von dreizehn Jahren angeblich vom eigenen Vater vergewaltigt wurden, als Erwachsene keine normale Beziehung finden können. Dass sie nur mit Perversen gehen. Mit Malern, mit Bongospielern, auch mit diesen... Springern.

Patrik: Springern?

Viktor: Unter den Zug Springern. Das ist so ein Perverser, ein Springer-Perverser. Der Zug fährt vom Bahnsteig ab, der Springer sagt plötzlich: Macht's gut, und springt. *(Mia läuft erregt aus dem Zimmer und knallt mit der Tür.)*

Patrik: Was hast du für ein Benehmen?!

Karla: Sie musste goldig sein, als sie klein war.

Patrik: In der Pubertät hatten wir unser Vergnügen mit ihr! Einmal hat mich die Lehrerin angerufen: Herr Doktor, was machen Sie zu Hause? Miriam sagt, dass Sie sie küssen. Ich sage, Frau Lehrerin, ich bin schließlich ihr Vater, sie kommt aus der Schule, ich gebe ihr ein Küsschen, was ist da Schlimmes dran? Und sie sagt zu mir: Herr Doktor,

jetzt halten Sie sich fest, Miriam geht mit den Kindern in der Pause über den Flur und erzählt allen, dass der Vater sie vergewaltigt! Na versteht ihr das?! Ich hab mich geschämt wie ein Hund! Das sagt die eigene Tochter von mir! Ich bin nicht mehr zu den Elternversammlungen und nicht mal in den Laden gegangen! Den Müll habe ich nur im Dunkeln rausgebracht! Schließlich mussten wir deswegen bis nach Amerika fliehen! Wir haben drei Jahre in den Staaten gelebt und zwei in Kanada. Und das ist ein gewaltiger Unterschied.

Viktor: Ja?

Karla: *(Gereizt.)* Ja!

Viktor: Mich interessiert das, ich war noch nicht in Amerika. *(Zu Karla.)* Oder war ich?!

Patrik: Dort ist es sauber, Ordnung in den Dingen, alles auf Karten, pünktlicher Verkehr, was soll man hier?

Karla: *(Zu Patrik.)* Wann geht euer Flieger?

Bibi: Wir waren drei Jahre in den Staaten, aber diese Bermudas hat er sich nicht angezogen.

Karla: Identität, was?

Patrik: Hier ist alles mit so einem großen Hammer zerschlagen, die Menschen, die Beziehungen, das ist durcheinander geworfen wie ein Puzzle, die Hälfte fehlt und deshalb kann es keiner zusammensetzen. Wisst ihr, was ein Puzzel ist?

Karla: Ein Putzle.

Bibi: Wie?

Viktor: Na Putzle.

Patrik: Sag das noch mal!

Bibi+Viktor: Putzle!

*(Bibi und Patrik bekommen einen Lachanfall und können nicht aufhören. Viktor und Karla sind beleidigt. Der Oberst kommt herein. Niemand sieht ihn. Er trägt die Hi-Fi Anlage aus dem Zimmer und will auch den Kühlschrank mitnehmen. Er ist sehr schwer. Er öffnet ihn. Aus dem Kühlschrank fällt die blutbefleckte, tote Mia mit durchschnittenen Pulsadern.)*

*Ende.*

